

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

FÜNFZIGSTER BAND



BERLIN 1935

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

BERICHT ÜBER DIE HERAUSGABE DER MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA 1932

Von
P. KEHR.

Schon im vergangenen Jahre mußte aus Ersparnisrücksichten auf die Abhaltung einer Plenarversammlung der Zentraldirektion verzichtet werden. Auch dieses Mal haben wir davon absehen und uns mit einer Zusammenkunft der an den Arbeiten besonders beteiligten Mitglieder begnügen müssen. Sie fand am 29. April in Berlin unter der Leitung des Vorsitzenden statt. Es waren erschienen aus Berlin die HH. BRACKMANN, HEYMANN und STRECKER, aus Greifswald Hr. HOFMEISTER, aus München Hr. LEIDINGER und aus Wien Hr. HIRSCH. Der Gegenstand der Verhandlungen war außer der Berichterstattung über die Arbeiten eine Prüfung der finanziellen Lage der Zentraldirektion, die sich infolge des weiteren Absinkens der Dotation des Reiches und des Ausbleibens des österreichischen Beitrags so kritisch gestaltet hat, daß, wenn nicht eine Wiederherstellung ihres normalen Budgets stattfindet, eine weitere Einschränkung unserer Arbeiten unvermeidlich ist. Der Vorsitzende wurde beauftragt, beim Reichsministerium des Innern vorstellig zu werden. Zu unserer Freude hat Hr. Reichsminister Dr. FRICK die nachdrückliche Befürwortung unserer Bedürfnisse bei dem Hrn. Reichsfinanzminister zugesagt. Es handelt sich aber nicht nur um den Schwund des Etats. Der allgemeine Rückgang zeigt sich auch in der abnehmenden Zahl unserer ständigen Mitarbeiter, nachdem schon früher durch den Abbau des zweiten etatsmäßigen Mitgliedes der Zentraldirektion und der beiden sog. Direktorialassistenten eine starke Verminderung der personellen Kräfte eingetreten war. Bei den *Scriptores* ist außer Hrn. KRUSCH nur als einziger ständiger Mitarbeiter Hr. Dr. KAUFFMANN in Greifswald tätig, bei den *Leges* haben nur dank der Unterstützung der Notgemeinschaft mehrere Hilfskräfte beschäftigt werden können, während bei den *Constitutiones* zwei

ständige Mitarbeiter vorhanden sind, Frl. Dr. HÜTTEBRÄUKER und Dr. TH. E. MOMMSEN, bei den *Diplomata* ebenfalls zwei, die HH. Dr. O. MEYER und Dr. K. JORDAN, wozu neuerdings ein Volontär aus der Schweiz, Hr. Dr. BECK, hinzugekommen ist. Bei den *Epistolae* und den *Antiquitates* ist überhaupt kein ständiger Mitarbeiter vorhanden, ebensowenig für die Verwaltung der Bibliothek, für die in der früheren Zeit ein eigener Bibliothekar bestellt war. Damit ist dem Vorsitzenden, auch wenn er als Direktor des Preussischen Historischen Instituts in Rom und des Kaiser-Wilhelm-Instituts für deutsche Geschichte mit deren Kräften gelegentlich auszuhelfen in der Lage war, doch eine auf die Dauer untragbare Verantwortung aufgebürdet.

In dem Berichtsjahr sind erschienen:

in der Quartserie der *Diplomata*: *Die Urkunden der deutschen Karolinger* t. I p. 2: *Die Urkunden Ludwigs des Deutschen 859—876* bearbeitet von P. KEHR,

in der Oktavserie der *Leges (Fontes iuris Germanici antiqui. Nova Series t. I fasc. 1)*: *Sachsenspiegel, Landrecht* hg. von K. A. ECKHARDT,

Neues Archiv Bd. L Heft 1.

Im Drucke befinden sich:

in der Folioserie der *Scriptores*: t. XXX p. 3,

in der Quartserie der *Diplomata*: *Die Urkunden der deutschen Karolinger* t. I. p. 3: *Die Urkunden Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren 876—882* bearbeitet von P. KEHR,

in der Oktavserie der *Leges (Fontes iuris Germanici antiqui. Nova Series t. I. fasc. 2)*: *Sachsenspiegel, Lehnrecht* hg. von K. A. ECKHARDT und *Marsilius von Padua Defensor pacis* p. II hg. von R. SCHOLZ,

in der Oktavserie der *Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum: Widukindi Rerum gestarum Saxoniarum libri 3*, ed. V. bearbeitet von P. HIRSCH.

Neues Archiv Bd. L Heft 2.

Über den Fortgang unserer Arbeiten ist folgendes zu berichten:

I. *Scriptores*. — Hr. KRUSCH berichtet über seine Arbeiten an der Neuausgabe von *Gregors von Tours* Frankengeschichte, die er nach dem Vorgange Gregors selbst lieber als *Historiarum*

libri X bezeichnen möchte, daß er hofft, sie im Laufe des nächsten Jahres zum Drucke bringen zu können, nachdem die Bearbeitung des Textes im wesentlichen fertig ist. Doch macht die sachliche Untersuchung nicht geringe Schwierigkeiten, weil sich da immer mehr die Unglaublichkeit des Autors herausstellt. Einen aufschlußreichen Beitrag lieferte der Bearbeiter in einer in der Historischen Vierteljahrsschrift Bd. 27 erschienenen Abhandlung „Die handschriftlichen Grundlagen der *Historia Francorum Gregors von Tours*“. Wir hoffen, daß es dem greisen Editor vergönnt sein möge, das große Werk zu Ende zu führen.

In der Hauptabteilung der *Scriptores* war die endliche Vollendung des XXX. Foliobandes die vornehmste Sorge des Herausgebers Hrn. HOFMEISTER, der hierfür wie für die andern Aufgaben dieser Abteilung ganz auf seine eigene Kraft und auf die Mithilfe seines einzigen Mitarbeiters, des Hrn. Dr. KAUFFMANN angewiesen war. Der Druck der Texte ist schon weit fortgeschritten. Der Inhalt ist sehr mannigfaltig und enthält neben kleineren Stücken auch sehr wichtige von dem Herausgeber selbst bearbeitete Quellen, wie die jüngst öfter behandelten sog. *Honorantiae civitatis Paviae*, die wohl als eine unter Konrad II. verfaßte Denkschrift eines Angehörigen der königlichen Kammer von Pavia über die königliche Verwaltung anzusehen ist, und die kulturgeschichtlich bemerkenswerte *Historia custodum Aretinorum* und einen Aretiner *Catalogus regum et imperatorum* bis auf Heinrich III., der von dem Primicerius Gerard von Arezzo herrührt, wohl demselben Mann, der das DH. III. 292 und einige andere Urkunden Heinrichs III. aus dem J. 1052 verfaßt hat, ferner die von Hrn. LEVISON bearbeitete *Translatio trium virginum Coloniensium Walciodorensis*, die kritisch sehr komplizierten von Hrn. Archivrat Dr. W. SMIDT in Hannover bearbeiteten *Annales Casinenses* bis 1098 und die von Hrn. Dr. KAUFFMANN edierten Fragmente der *Annales Patherbrunenses* und die *Vita et passio Brunonis Querfordensis*. Dagegen müssen die von Hrn. Dr. SMIDT übernommenen *Annales Beneventani* und die von Hrn. HOFMEISTER geplante Ausgabe der *Chronik von Amalfi* zurückgestellt werden. Daneben widmete sich Hr. Dr. KAUFFMANN der Herstellung des Namensregisters für den ganzen Band XXX, nachdem Hr. Dr. ASSMANN in Stettin den *Index rerum et verborum* bereits fertiggestellt hatte. Dieser dritte Faszikel, mit dem die Folioserie der *Scriptores* abgeschlossen sein wird, wird rund 30 Bogen umfassen.

Zu der *Nova Series der Scriptorum* in Oktav ist zu berichten, daß Hr. HOFMEISTER sich auch mit dem Abschluß des 2. Bandes der Chronik des *Mathias von Neuenburg* beschäftigt, das Wort- und Sachregister gefördert und die neueste Literatur für etwaige Nachträge durchgearbeitet hat. Es wäre in der Tat sehr zu begrüßen, wenn er zur endlichen Vollendung dieser wichtigen Quelle Zeit fände. Die übrigen von ihm aus dem Nachlaß HARRY BRESSLAUS übernommenen Ausgaben der Chronik des *Heinrich von Diessenhofen* und der *Historia Heinrici VII. des Nikolaus von Butrinto* haben leider vor den anderen dringenderen Aufgaben zurücktreten müssen. Die Zurückstellung der Normannenchronik des *Amatus von Montecassino* ist übrigens auch durch sachliche Rücksichten begründet, da das befreundete Istituto Storico Italiano bereits durch Prof. DE BARTHOLOMAEIS deren Neuausgabe in die Wege geleitet hat, die Hr. HOFMEISTER, der schon durch seine Studien an der Chronik von Amalfi und am Amatus selbst wie kein anderer dazu berufen ist, gerne fördern wird. Die Arbeiten an der Neuausgabe der Chronik des sogenannten *Dalimil* hat Hr. Dr. BRUNO SCHIER in der bereits im Vorbericht mitgeteilten Richtung weitergeführt. Die Neuausgabe der Chronik des *Thietmar von Merseburg*, die ursprünglich für die Reihe der Schulausgaben geplant war, soll nun auch in der Nova Series erscheinen. Hr. Prof. R. HOLTZMANN hat sie so weit gefördert, daß das Manuskript im kommenden Jahre zum Abschluß gelangen wird. Eine Reihe kritischer Fragen hat er bereits in einer Abhandlung im Neuen Archiv Bd. L behandelt.

Von den *Scriptores in usum scholarum* ist zur Zeit nur die noch von H. BRESSLAU Hrn. Dr. P. HIRSCH übertragene *Widukind-*ausgabe in Bearbeitung, über deren Stocken bereits mehrmals berichtet werden mußte. Der Text ist zwar vollständig gesetzt, aber die Redaktion der Nachträge und was sonst zum letzten Abschluß gehört, steht infolge widriger Umstände noch immer aus, soll nun aber jetzt endlich liquidiert werden. Dann soll auch das wichtige Problem einer rationelleren Organisation unserer Schulausgaben, die die letzte Generation stark vernachlässigt hatte, zu seinem Rechte kommen.

II. *Leges*. — Über die Arbeiten dieser Abteilung hat der Leiter Hr. HEYMANN einen ausführlichen Bericht erstattet, aus dem wir das Wesentliche hier mitteilen. Die Arbeiten an der *Lex Ripuaria* wurden von Hrn. Prof. Franz BEYERLE und Hrn. Dr.

RUDOLF BUCHNER in Frankfurt a. M. fortgesetzt. Die erste Durchsicht des ganzen Variantenbaus ist beendet, und es wurde festgestellt, daß die Hs. A 4 Sohms die beste ist, was die sachlichen Lesarten anlangt. Im März sollte mit der Aufstellung des Textes und des Variantenapparates begonnen werden; die sachlichen Erläuterungen sollen folgen; vor 1934 aber kann das Ganze nicht fertiggestellt werden. Hr. Prof. JUNKER, der im Berichtsjahr durch seine Übersiedlung nach Greifswald in der Arbeit am *Benedictus Levita* gestört wurde, ist nach Fertigstellung der letzten Studie, die demnächst im Neuen Archiv erscheinen soll, an die Textgestaltung herangegangen. Die Bearbeitung konnte durch eine Photokopie der Pithouschen Ausgabe der Dionysio-Hadriana von 1609 gefördert werden.

Am meisten sind die Arbeiten an den *Rechtsbüchern* fortgeschritten. Die *Schwabenspiegel*-Ausgabe des Hrn. Hofrat v. VOLTELINI wurde eifrig gefördert. Hr. PFALZ hat in den Weihnachtsferien die Schnalser Handschrift (Homeyer 252) abgeschrieben, Hr. KLEBEL im Herbst 1932 und im Januar 1933 in München eine große Anzahl von Handschriften aus verschiedenen Archiven verglichen und insbesondere Zürich 31/720 genau untersucht. Es sind nunmehr nur noch 14 Handschriften ganz unbekannt. Hr. v. VOLTELINI selbst hat die Kollation des Baseler Kodex (Homeyer 33) fertiggestellt.

Der *Deutschenspiegel* wird auf Grund der 1930 erschienenen Schulausgabe durch Hrn. Prof. ECKHARDT und Hrn. Dr. A. HÜBNER umgearbeitet und voraussichtlich in der Nova Series bald erscheinen, während das von Hrn. HÜBNER bearbeitete *Buch der Könige* in der Quartserie in synoptischer Form gedruckt werden soll. Die Nova Series der Leges in Oktav wurde eröffnet durch die *Sachsenspiegel*-Ausgabe des Hrn. Prof. ECKHARDT. Der 1. Teil (Einleitung und Landrecht) erschien im Januar 1933, der 2. Teil (Lehnrecht und Glossar) ist fast ausgedruckt und wird alsbald erscheinen. Die Ausgabe bietet Land- und Lehnrecht in einem Band, stellt die ursprüngliche Sachsenspiegelfassung auf Grund eingehender textkritischer Untersuchungen wieder her, scheidet die Novellen Eikes von denen späterer Fortsetzer und verzeichnet die im Sachsenspiegel benutzten Quellen im vollen Wortlaut. Sie ist die erste kritische Sachsenspiegelausgabe seit HOMEYERS Ausgabe von 1861 und bedeutet einen entschiedenen Fortschritt namentlich auch nach der Richtung der Entstehung des Werkes. Eine verkürzte Aus-

gabe des Landrechts für den Studiengebrauch wird gleichzeitig erscheinen. Ferner wird Hr. Prof. ECKHARDT alsbald in den Schriften der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften den 3. Teil seiner Rechtsbücherstudien, die Textentwicklung des Sachsenspiegels von 1220 bis 1250, veröffentlichen. Andere Arbeiten zur Geschichte des Sachsenspiegels hat er so gut wie fertiggestellt. Hr. Dr. HÜBNER hat die philologische Überwachung wie für den Deutschenspiegel besorgt und das umfangreiche wertvolle Glossar ausgearbeitet. Bei den Kollationen hat namentlich Hr. Dr. MAHMENS und beim Lehnrecht auch Hr. Dr. LENTZE mitgearbeitet. Hrn. Prof. ECKHARDT und seinen Mitarbeitern, namentlich Hrn. Dr. HÜBNER, gebührt aufrichtiger Dank. Die Ausgabe ist dem Gedächtnis KARL ZEUMERS gewidmet, der zusammen mit Hrn. FRITZ SALOMON die Herausgabe der Quedlinburger Handschrift geplant hatte. An der großen Glossar Ausgabe des *Sachsenspiegels* hat neben Hrn. Prof. Frhr. v. SCHWERIN Frh. Dr. SINAUER eifrig weitergearbeitet. Es wird eine umfangreiche Darstellung der bisher gewonnenen Ergebnisse vorbereitet; diese soll die bisherige Entwicklung der Glossenforschungen von GRUPEN, NIETZSCHE, HOMEYER und STEFFENHAGEN geben. Daran schließt sich der äußere Aufbau der Handschriften in bezug auf Umfang, Stoff, Einteilung und inhaltliche Folge. Daneben wird besonders die Quantität und Art der fremdrechtlichen Zitate der Glosse erörtert werden; für diese nach Tausenden zählenden Zitate hat eine Verzettelung stattgefunden, und es scheint so, als wenn sie für die gesamte Entwicklung der Glosse und die Genealogie der Handschriften sehr wichtig sein werden. Es steht zu hoffen, daß damit die Heraushebung der Buchschen Glosse und ihre Fortentwicklung stark gefördert werde. Es traten an benutzten Handschriften inzwischen hinzu HOMEYER 1062 und 1005. Im nächsten Arbeitsjahr wird mit der Textherstellung begonnen werden können. Am *Frankenspiegel* arbeitet Hr. Prof. ECKHARDT fort, und zwar mit Unterstützung des Hrn. Dr. MAHMENS; die Kollationen werden 1933 beendet sein, und daran wird sich die Bearbeitung schließen, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Ausgabe des *Marsilius von Padua* durch Hrn. Prof. SCHOLZ ist so weit fortgeschritten, daß die zweite Hälfte demnächst erscheinen kann.

Die Arbeiten der Abteilung *Leges* mußten fast ausschließlich aus Bewilligungen der Notgemeinschaft bestritten werden. Exzellenz SCHMIDT-OTT, dem zu unserem tiefen Bedauern inzwischen

verstorbenen Hrn. Geheimrat SIEGISMUND und Hrn. Geheimen Oberregierungsrat SCHWÖRER gebührt der herzlichste Dank für die nie versagende Hilfe, insbesondere auch für die jüngeren Hilfskräfte. Ohne diese Hilfe wären die Arbeiten undurchführbar, auch wenn hier und da kleinere Summen aus dem viel zu geringen Fonds der Monumenta beigesteuert werden konnten. Es bestehen verschiedene weitere Pläne für die Rechtsbücherreihe; insbesondere ist die Neuausgabe des Langobardischen *Edikts* (jetzt Foliobandausgabe IV) angeregt worden, ebenso der *Libri Feudorum* und die Weiterführung der an die Rechtsbücher anschließenden Literatur; vorläufig kann bei unsern geringen Mitteln und bei dem Mangel verfügbarer Arbeitskräfte davon nur allmählich und nur wenig verwirklicht werden. Wir wollen hoffen, daß der nationale Aufschwung auch der streng wissenschaftlichen Arbeit an der deutschen Vergangenheit zugute kommen wird.

An den *Constitutiones et Acta* hat Hr. Dr. TH. MOMMSEN in Verbindung mit Hrn. Dr. FR. BOCK, der die Regesten Ludwigs des Bayern für die neue Auflage der Böhmerschen Regesta imperii bearbeitet, die Sammlung und Bearbeitung der süddeutschen Materialien weitergeführt und auf einer Archivreise in das Elsaß in den Monaten Juni und Juli 1932 ergänzt. Die neuen Inedita wird er demnächst im Neuen Archiv veröffentlichen. Hr. Dr. BOCK hat die Archive von Dresden und Prag und von Koblenz, Düsseldorf und Münster besucht, besonders für die Ergänzung der Reichsachen. Die nächste Aufgabe wird die Sammlung und Bearbeitung der italienischen Materialien sein, für die bereits mancherlei gesammelt ist. Für die Konstitutionen Karls IV. hat Frl. Dr. L. HÜTTEBRÄUKER die noch vorhandenen Lücken, soweit Deutschland in Betracht kommt, zum guten Teil ergänzt, wobei ihr die Ergebnisse der elsässischen Archivreise Dr. MOMMSENS zugute kamen. Unter den bis jetzt so zusammengebrachten Karlurkunden aus deutschen, schweizerischen und französischen Archiven sind etwa 500 unbekannte Stücke, deren Regesten sie voraussichtlich in einem der nächsten Hefte des Neuen Archivs bekanntmachen wird. Die noch ausstehenden Reste aus deutschen Archiven werden im kommenden Jahr bearbeitet werden.

III. *Diplomata*. — Trotz mancher Hemmungen war es möglich, den Druck des zweiten Teiles des I. Bandes der *Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum* mit den Urkunden Ludwigs des Deutschen von 859 bis 876 ohne Störung zu Ende

zu führen. Er wurde im Januar 1933 ausgegeben. Hierauf wurde sogleich mit dem Druck der unterdes bearbeiteten und druckfertig gemachten Diplome Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren begonnen, mit denen der erste Band abgeschlossen werden wird, wobei uns die Mitarbeit von Hrn. Prof. R. v. HECKEL in München von großem Nutzen war. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird dieser ganze Band mit den Registern gegen Ende 1933 vollendet sein. Zur Erläuterung dieser Urkundengruppe hat der Herausgeber mehrere Beiträge geliefert, einen sehr eingehenden Aufsatz über die Schreiber und Diktatoren der Urkunden Ludwigs des Deutschen im N. Archiv L, 1 ff. und zwei Abhandlungen über die Kanzlei Ludwigs des Deutschen und über die Kanzleien Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren in den Abhandlungen der Berliner Akademie, phil.-hist. Klasse 1932 Nr. 1 und 1933 Nr. 1. Bei der Drucklegung erwies es sich jedoch mehrfach als notwendig, die Stücke selbst noch einmal anzusehen, womit zugleich die Revision der Diplome Karls III. verbunden wurde, eine Aufgabe, der der Herausgeber sich meist gelegentlich seiner Reisen nach Italien und Österreich widmete. Bei der Bearbeitung der Diplome Ludwigs des Deutschen und seiner beiden älteren Söhne leistete Hr. Dr. O. MEYER nützliche Dienste; er las auch alle Korrekturen und unterzog sich mit großem Eifer den verschiedenen Obliegenheiten seiner Stellung, vornehmlich der Revision der komplizierten urkundlichen Überlieferung und der Anfertigung der Register. Denn, wie bereits im Vorberichte ausgeführt ist, dehnen wir unsere Arbeiten grundsätzlich zu einer Neuaufnahme der Archivüberlieferungen jedes einzelnen Fonds aus. Dabei kamen nicht nur neue Überlieferungen bekannter Diplome an den Tag, sondern auch selbst unbekannte Urkunden. Eine hübsche Entdeckung machte Hr. Dr. MEYER im Münchener Cod. lat. 6281, wo als Schriftprobe ein Rekognitionszeichen des Notars Reginbert mit dessen tironischen Noten eingetragen ist, das uns über die Herkunft dieses Mannes erwünschte Auskunft gibt: er ist wohl der erste Bayer in der Kanzlei der deutschen Könige. Mit den vorbereitenden Arbeiten an den DD. Karls III. war Hr. Dr. K. JORDAN beschäftigt, der in analoger Weise die Überlieferungen und die Literatur bearbeitete und ergänzte und auch schon die Schrift und Diktate zu untersuchen begonnen hat, während der Herausgeber einzelne Urkunden an Ort und Stelle revidierte, wie in Reggio, Modena, Parma, Cremona, Bergamo, in Marburg, München und

Karlsruhe. So wird es voraussichtlich möglich sein, daß wir sogleich nach der Fertigstellung des I. Bandes mit dem Druck des II. Bandes, der die Diplome Karls III. enthalten soll, werden beginnen können. Diese Arbeiten sind auch den Urkunden der älteren Karolinger, besonders denen des Kaisers Ludwig II., zugute gekommen. Die vorbereitenden Arbeiten an den Diplomen *Heinrichs IV.* und *V.*, die durch den Fortgang des Hrn. Dr. G. LADNER verwaist sind, hat unterdessen Hr. Dr. O. MEYER wiederaufgenommen und die noch vorhandenen Lücken in ihrer Überlieferung zu ergänzen begonnen. So fand er im Marburger Staatsarchiv den bisher vermißten lateinischen Text des D. Heinrichs IV. für Kuno St. 2550, während der Herausgeber in den oberitalienischen Archiven nach solchen Umschau hielt, die älteren Abschriften revidierte und ergänzte. Dabei hat er mehrere bis dahin unbekannte Diplome Heinrichs IV. aufgefunden, die er in einem der nächsten Hefte des N. Archivs herauszugeben gedenkt. So gehen in beiden Serien die Arbeiten munter vorwärts.

Über die Arbeiten an den Diplomen *Konrads III.* berichtet Hr. Prof. H. HIRSCH in Wien, daß sie sowohl für Italien wie für Deutschland gleichzeitig gefördert wurden, indem er einzelnen Mitgliedern des österreichischen Instituts gewisse wichtige Gruppen zur Revision und Bearbeitung übertrug, so die in Mailand, Feltre, Udine, in Karlsruhe, München und Stuttgart, während er selbst die burgundischen Gruppen sich vorbehielt. Dazu ist er im Oktober 1932 in Paris und im Anschluß daran in Lyon, Vienne und Arles gewesen, und hat hierbei endgültig festgestellt, daß nicht weniger als 17 Diplome Lothars, Konrads III. und Friedrichs I. ganz oder teilweise gefälscht sind und größtenteils einem einzigen Fälschungsunternehmen angehören. Dieses wichtige Ergebnis wird er demnächst in einer größeren Abhandlung veröffentlichen. Außerdem hat er im September 1932 das Stift Reichersberg besucht und festgestellt, daß mindestens die Urkunde Konrads III. St. 3448 von Gerhoh herrührt. Von den ihm übertragenen norddeutschen Empfängergruppen hat Hr. Prof. ZATSCHEK in Prag eine Reihe von Stücken druckfertig gemacht.

IV. *Epistolae.* — Hr. Prof. PERELS hat seine Untersuchungen, die ebensowohl der Ausgabe der Hinkmarbriefe für Bd. VIII der *Epistolae* wie dem III. Band der *Concilia*, die davon nicht getrennt werden können, galten, fortgeführt und u. a. die Leydner Hs. 141 mit den beiden erstmalig von GUNDLACH edierten

Traktaten Hinkmars erledigt und die reichhaltige Überlieferung der Synoden von Soissons vom J. 866 und von Troyes vom J. 867 untersucht und ergänzt. Zur weiteren Fortführung sind aber noch Studienreisen erforderlich, die er für das kommende Jahr in Aussicht genommen hat.

Die Arbeiten am *Codex Udalrici* haben ihren programmäßigen Fortgang genommen. Hr. Dr. LAUTER in München hat die Kollationen der beiden führenden Hss. V (in Wien) und Z (in Zwettl) beendet und die textkritischen Arbeiten weitergeführt. Über seine Ergebnisse, vor allem bezüglich der Priorität von Z vor V, wird er demnächst in einem besonderen Aufsätze berichten. Obwohl das ihm bewilligte Forschungsstipendium der Notgemeinschaft am Ende des J. 1932 abgelaufen war, ist er auch weiter bereit, an der Ausgabe mitzuarbeiten. Gleichzeitig hat Hr. Dr. PIVEC seine Forschungen zur Herausgabe des *Codex Udalrici* fortgesetzt. Den zweiten Teil seiner Studien über den Codex Udalrici hat er im 46. Bd. der Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung erscheinen lassen. Er behandelt darin die Briefe aus der Zeit Heinrichs V. und versucht als Verfasser der politischen Schreiben aus der Reichskanzlei nach dem J. 1110 den bekannten Schottenmönch David nachzuweisen. Auch der dritte Teil ist schon im wesentlichen abgeschlossen. Dieser befaßt sich mit den Briefen aus der Zeit um 1076, als deren Verfasser er den aus der Reichskanzlei hervorgegangenen nachmaligen Erzbischof Egilbert von Trier annimmt. Auch die Papstbriefe im Codex Udalrici hat er einer Stilanalyse unterzogen.

Hr. Prof. ZATSCHEK in Prag hat an der von ihm übernommenen Ausgabe der *Wibaldbriefe*, obwohl durch seine Lehrtätigkeit stark in Anspruch genommen, weitergearbeitet, hat aber noch nicht zur Druckfertigmachung des Manuskripts schreiten können. Auch Hr. Prof. STHAMER hat sich der Herausgabe des Originalregisters Kaiser *Friedrichs II.* nur gelegentlich widmen können. Seit einem Jahre ist Hr. Dr. G. LADNER in Wien mit den Briefen des *Petrus de Vineia*, denen er schon eine gründliche Arbeit gewidmet hat, beschäftigt und ist jetzt, nachdem ihm die älteren Materialien des Apparats der Monumenta zugänglich gemacht worden sind, bereits zu einer erneuten Prüfung der Hss. übergegangen. Den Anfang hat er mit dem Helmstad. 577 gemacht.

V. *Antiquitates*. — Hierüber berichtet Hr. Prof. STRECKER, daß er das Material für die *Poetae aevi Ottonici* so weit zu-

sammengestellt hat, daß er hofft, schon übers Jahr mit dem Druck beginnen zu können, wobei er sich aber in der Hauptsache auf Deutschland beschränken, aus Italien nur gewisse Gedichte, wie die Gedichte Leos von Vercelli und Warmunds von Ivrea aufnehmen, aber auch aus der deutschen Dichtung den bereits von ihm in Sonderausgaben publizierten Waltharius, die von Winterfeld herausgegebenen Dichtungen der Hrotsvit und die Cambridger Lieder ausschalten wird.

So ist es bisher gelungen trotz der durchaus unzureichenden Mittel und mit einem Mitarbeiterstand, wie er so niedrig zu keiner Zeit gewesen ist, unsere Arbeiten im Gange zu erhalten und sie in einigen Abteilungen wie bei den Scriptorum, den Leges und den Diplomata sogar kräftig zu fördern. Es steht zu hoffen, daß der nationale Aufschwung, dessen Zeugen wir sind, dem großen Unternehmen, dem wir dienen, zugute kommen wird. Wohl sind es ihrer Natur nach rein gelehrte Arbeiten, dennoch sollte nach der Idee des Begründers der Monumenta Germaniae, des Freiherrn vom STEIN, dem wir im hundertsten Erinnerungsjahr seines Todes den Band mit den Urkunden Ludwigs des Deutschen, des ersten Deutschen Königs, gewidmet haben, das Unternehmen vor allem der nationalen Erneuerung Deutschlands dienen. Das ist die Richtschnur auch für die drei Generationen gewesen, die ihr Bestes an unsere Monumenta gesetzt haben und wird es hoffentlich auch für die kommenden Generationen sein.
